

SCHONACH

1. Weltkongress: Schneemänner behaupten sich

Schonach - Das hartnäckige Tauwetter der vergangenen beiden Tage sogar in den Höhenlagen des Schwarzwaldes konnte den Delegierten zum 1. Weltkongress der Schneemänner nichts anhaben. Nur 71 Delegierte sagten aus gesundheitlichen Gründen ab. Meist wegen „akuter Schmelzbarkeit“. Die Schonacher freilich hätten ein Gegenmittel gehabt, wenn sie dennoch gekommen wären: Der Schnee wurde zurechtgeklatscht, festgeklopft und gehätschelt, so dass die Schneedelegierten ihren Mann stehen konnten. Anders als so mancher ihrer Kollegen aus verschiedenen Nationen waren sie keine Umfaller, sondern eiskalt in der Sache, Delegierte aus echtem Schrot und Korn eben.



Delegierte Vereinter Nationen, in Schonach keine Vielredner und Laberkönige, sondern Politiker von echtem Schrot und Korn, eben aus ganz anderem Stoff gewebt, mit Durchsetzungsvermögen gegen weichmachendes Tauwetter. Entsprechend geachtet und bewundert werden sie am Sonntagnachmittag von den zahlreich in den Schonacher Kurpark gekommenen Neugierigen. Bild: Rita Bolkart (7) Joachim Ritter (1)

Service

- Artikel drucken
- Artikel versenden

F Empfehlen

R -1

Tweet



- Newsletter
- RSS-Feed

Autor

Rita Bolkart

„Wenn Sie die Gegend erkunden wollen“, begrüßte Michael Nock alias Woody Woodnock die Schneemann-Delegierten, „nehmen sie sich vor dem Schwarzwälder Kachelofen in Acht“. Im Iglu würden Eissalat, eisgekühlte Getränke und natürlich ein kaltes Büffet auf die Schneekerle warten. Als weitere Ausflugsziele empfahl er den Weißen das Eisstadion in Schwenningen, die Eisblumenausstellung am Feldberg und riet zu einem Besuch bei den Eisheiligen in der Laubwaldkapelle.

„Aufgrund gesundheitlicher Schmelzbarkeit“ hatten lediglich 71 Delegierte kurzfristig absagen müssen, angesichts der für Schneemänner äußerst widrigen Umstände fast schon ein kleines Wunder, wie Woody Woodnock weit über 400 Besuchern erläuterte.

„Nein, ehrlich“, bekannte er, nachdem in der Nacht von Donnerstag auf Freitag alles Geschaffene weg geschmolzen war, sei es den vielen unermüdlichen Helfern einfach nicht mehr möglich gewesen, die komplette Weltversammlung aufzustellen. So war der Samstagnachmittag geprägt von Reparaturarbeiten und es gelang noch, weitere 65 Kerle auf die Beine zu stellen. „Das waren drei ganz stramme Tage“, bestätigte er.

„300 Kubikmeter Schnee wurden hier verbaut“, informierte Bürgermeister Jörg Frey, der außerdem Landrat Karl Heim mit Gattin im Paradies der Schneemänner begrüßen konnte. Wohl wären die Schonacher bekannt dafür, gerne mal ein verrücktes Projekt

Sein besonderer Dank ging an Ideengeber Michael Nock, die Kinder des Kindergartens und der Dom Clemente Schule, sowie allen weiteren Helferinnen und Helfer. Alle miteinander hätten „eine fantastische Leistung“ geboten. „Wäre am Donnerstag und Freitag nicht das Tauwetter gewesen“, zeigte Jörg Frey sich überzeugt, „wir hätten alle Schneemänner geschafft“. Besonders hervor hob er Simon Hummel, der jeden Delegierten persönlich kennt, unermüdlich war er beim Schneemannbau im Einsatz. Bei den zahlreichen Besuchern aus der ganzen Region stieß die Schneemann-Delegation auf Interesse und große Anerkennung.

„Einfach, wie genial“, „super Idee“ oder „mal wieder typisch Schonach“, waren nur einige der Besucherkommentare. Die Eröffnungsveranstaltung bot den idealen Rahmen. Während sich die Älteren eher an der Schneebar, am Coffeshop oder zwischen den Schneemännern vergnügten, tobten die jüngeren mit Vorliebe auf dem Iglu herum.

Die erste Mannschaft des FC Schonach hatte sich bereit erklärt, die Bewirtung zu übernehmen und das Alphorntrio „Berg und Tal“ eröffnete musikalisch den Nachmittag. DJ Dirk Pfersdorf unterhielt im Anschluss und Woodnock faszinierte mit Auszügen aus der Wäldershow. Besuch kam von Jagdhornbläsern aus Urloffen.

WEITERE BILDERGALERIEN



SCHONACH

1. Weltkongress der Schneemänner (1)



SCHONACH

1. Weltkongress der Schneemänner (2)